



„Summ, summ summ...“: Die Schüler der Grundschule Nord stimmten mit dem bekannten Kinderlied auf eine Zwischenbilanz des Projekts „Traunreut brummt“ ein. Ziel des Projekts ist die Entwicklung von Grünflächen hin zu mehr Blütenreichtum. – Fotos: ga

Damit es auf den Wiesen wieder brummt

Auf einer Reihe von Grundstücken sind in letzter Zeit Blumenwiesen für Bienen angelegt worden

Traunreut. „Summ, summ, summ, Bienechen summ herum“. Mit diesem bekannten Kinderlied stimmten die Erstklässler der Grundschule Nord auf eine Zwischenbilanz des Ur-Einwohnerprojekts „Traunreut brummt“ in der Aula der Grundschule ein. Wie berichtet, wurde im Rahmen des Projekts, das ein Teil der Kampagne „Bayerns UrEinwohner ist“, im Garten der Schule ein Hummelkasten aufgestellt.

Die Steinhummel ist die Leitart des Projekts. Sie ist mit ihrer schwarzen Färbung und dem roten Hinterleib leicht zu erkennen und steht stellvertretend für zahlreiche weitere Arten. Neben ausreichendem Nektarangebot braucht die Steinhummel-Königin auch einen ruhigen, dunklen Ort für die Anlage des Nestes. Die Lebenshilfe-Werkstätten Traunreut haben spezielle Hummelkästen angefertigt, die von den Schülern der Kunst-AG der Grundschule Nord mit umweltfreundlichen Farben bemalt wurden.

Im Rahmen des Projekts „Traunreut brummt“ hat der Landschaftspflegeverband Traunstein (LPV) in den vergangenen Wochen im Stadtgebiet beispielhaft einige eintönige Rasenflächen zu Blumenwiesen umgestaltet. Das soll zur Nachahmung anregen, dass nach und nach immer mehr Blühflächen in Traunreut und im ganzen Landkreis Traunstein entstehen, sagte der Vorsitzende des LPV, Markus Fröschl.

Lobend stellte er heraus, dass

die Stadt Traunreut in den vergangenen Jahren schon vielerorts Blumenwiesen angelegt habe, etwa auf den Naturschutz-Ausgleichsflächen im St.-Georgfeld bei Weisbrunn und im Bereich der Wohnsiedlung „Frauenbrunn“ in Traunwalchen. „Wir brauchen viele Leute, die an vielen Stellen was tun“, sagte Fröschl.

So hätten sich viele weitere Akteure und Sponsoren gefunden, auf deren Grundstücken in den vergangenen Wochen Blumenwiesen angelegt worden seien. In dem Zusammenhang nannte er die BSH Hausgeräte GmbH, die Firma Siteco, die Raiffeisenbank Trostberg-Traunreut, den Gartenbauverein Traunwalchen, die Kleingartenfreunde Traunreut sowie die Schlossbrauerei Stein und Michael Wesselak, den Hausmeister der Wohnblöcke in der Lorenz-Brandl-Straße.

Dass so viele Akteure auf den Zug aufgesprungen sind, freute auch Bürgermeister Klaus Ritter. „Man schaut, dass was vorwärts geht, und schaut jetzt den Bienen nach.“ Auch Landrat Siegfried Walch stellte das wichtige Miteinander der Akteure, Imker, Bauern und des LPV heraus. „Es ist wichtig, dass jeder bei sich schaut, wo er was tun kann“, so Walch, der mit dem „Jahr der Biene“ das er im Landkreis Traunstein für 2016 ausgerufen hat, das gleiche Ziel verfolgt. Die Biene sei Grundlage und spiele eine entscheidende Rolle, dass die ökologische Vielfalt auch funktioniere.



Am Rande der Wohnsiedlung „Frauenbrunn“ in Traunwalchen wurden im Rahmen des Projekts im vergangenen Herbst auf einer neu gestalteten Ausgleichsfläche Blumenwiesen angelegt. Mittlerweile hat das Modell im Stadtgebiet viele Nachahmer gefunden.

Das Projekt „Traunreut brummt“ ist Teil der bayernweiten Kampagne „Bayerns UrEinwohner“, die von den bayerischen Landschaftspflegeverbänden mit Unterstützung des bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz durchgeführt wird. Das Traunreuter Projekt läuft seit Oktober vergangenen Jahres und endet in diesem Herbst. Ziel ist eine Entwicklung von Grünflächen in der Stadt hin zu mehr Blütenreichtum, um durch die stark zurückgegangenen Blüten bestäubenden Insekten zu verbessern.

Zur Umwandlung von Rasenflächen genüge es oft schon, seltener zu mähen, um typische Wiesenblumen zu fördern, erklärte Fröschl. Wo der Boden nicht zu nährstoffreich ist, stellen sich mit der Zeit Günsel, Ehrenpreis, Gundermann, Margeriten und Rauer Löwenzahn ein und mit ihnen zahlreiche Insekten, die aus den Blüten Nektar saugen. Um die Entwicklung zu beschleunigen, können Teilbereiche mit speziellen Saatgutmischungen eingesät werden. Dazu ist vorher die Grasnarbe zu entfernen. Auf solchen Wiesen kann man es im Sommer dann tatsächlich kräftig brummen hören. – ga